

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Jahresbericht

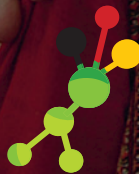
Informationen über die aktuelle Arbeit und
Jahresabrechnung 2017



**Stoppt
Krankheiten
der Armut**



Mitglied in:



**DEUTSCHES
NETZWERK**
gegen vernachlässigte
Tropenkrankheiten
(DNTDs)

„Dr. Ruth Pfau von Pakistan“
Botschafterin der weltweiten
Lepraarbeit der DAHW

**Bündnis
Entwicklung Hilft**

Brot für die Welt · cbm · Misereor · m · MISEREOR · Oxfam · UNICEF
Gemeinsam für Menschen in Not.



ILEP
Internationale Vereinigung
der Lepra-Hilfswerke



Foto: Bernd Hartung

Das Lebenswerk der „Mutter der Leprakranken“

Für viele Menschen war das Leben und Wirken von Dr. Ruth Pfau (* 1929 Leipzig – † 2017 Karachi/Pakistan) ein Lichtblick. Ihr Name steht gleichbedeutend für die Brücken zwischen den Kulturen und Religionen, er steht für die Gleichberechtigung der Geschlechter, für ein friedvolles Miteinander, gelebte Nächstenliebe, Nähe zu den Menschen und allem voran für den unermüdlichen Einsatz für die Gesundheit ihrer Patienten.

Der Name „Ruth Pfau“ bedeutet Hoffnung für die Lepra- und Tuberkulosekranken. Mit ihrer Zuversicht und ihrem Durchhal-

tevermögen war sie ein Vorbild für die MitarbeiterInnen im Marie Adelaide Leprosy Centre (MALC), welches seit vielen Jahren „ihre“ Arbeit in ihrem Sinne operativ übernommen hat und auch nach ihrem Tod weiterführte. Das Wirken von Ruth Pfau ist seit fast 60 Jahren mit der DAHW untrennbar verbunden. In ihrer Benennung zur „Ehrenbotschafterin der weltweiten Lepraarbeit der DAHW“ und ihrer freudigen Zustimmung drückt sich die gegenseitige tiefe Verbundenheit aus. Als Dr. Ruth Pfau gefragt wurde, sagte sie spontan: „Ich kann die Sorge täglich fühlen, dass Lepra vergessen wird, zu einem

Zeitpunkt, an dem wir uns das noch nicht leisten können!“

Dr. Ruth Pfau verstarb am 10. August 2017. Sie war eine Kämpferin, die sich schützend vor ihre Patienten stellte, wenn dies notwendig war. Ihre herausragende Arbeit belegen höchste Auszeichnungen aus aller Welt. Hunderte von Leprahelfern, Sozialarbeitern und Medizinerinnen hat Dr. Pfau in Pakistan selbst ausgebildet.

Sie hat das Leben von hunderttausenden Menschen verändert.

Inhalt

| | | | | | |
|---|---|-------------------------------------|----|-----------------------------|----|
| Grußwort der Präsidentin | 3 | Impressum | 12 | Stiftungen der DAHW | 16 |
| 60 Jahre DAHW <i>Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe</i> | 5 | Transparenz und Wirkungsbeobachtung | 12 | Gemeinsam mehr erreichen | 18 |
| Die Projektlandschaft der DAHW verändert sich | 9 | Organigramm | 13 | Finanzbericht | 20 |
| | | Dr. Ruth Pfau von Pakistan | 14 | Bericht des Finanzvorstands | 20 |
| | | | | Bilanz zum 31.12.2017 | 21 |

„Die Lepra- und Tuberkulosehilfe bezieht [...] aktiv Position, was die Ursachen von Armut, schlechter Gesundheitsversorgung und Risiken im Falle von Katastrophen angeht. Hierbei geht es [...] um Anwaltschaft für die Kranken, die Armen und besonders die von Katastrophen Betroffenen. Diese Anwaltschaft kann kein Hilfswerk alleine schaffen.“

Peter Mucke,
Geschäftsführer
Bündnis Entwicklung Hilft

„Die DAHW wurde 1957 von Würzburger Bürgern gegründet. [...] Was als Unterstützungsverein für eine Aussätzigen-Station in Äthiopien begann, hat sich zu einem der weltweit größten Lepra-Hilfswerke entwickelt und ist heute auch auf dem Gebiet der Tuberkulose-Bekämpfung die größte deutsche Hilfsorganisation.“

Christian Schuchardt,
Oberbürgermeister der
Stadt Würzburg

Liebe Leserinnen und Leser,

Im Rahmen des Festaktes zum 60jährigen Bestehen der DAHW im Oktober 2017 wurden die oben zitierten Gedanken zu Geschichte und Gegenwart unserer Hilfsorganisation vorgetragen. Ich greife die Worte dieser beiden Redner heraus, weil sie zwei wesentliche Bausteine und Merkmale der DAHW ansprechen: bürgerschaftliches Engagement und Professionalisierung.

Als eine der größten humanitären Bürgerinitiativen der Welt gehört der unentgeltliche und freiwillige Einsatz von Menschen aus unterschiedlichen Berufsfeldern konstitutiv zur Arbeit unseres Werkes; mit Kreativität, Sachverstand und Leidenschaft engagieren sich bundesweit ehrenamtliche Mitarbeiter in Aktionsgruppen, sammeln Spendengelder oder tragen den Verein durch aktive Mitgliedschaft bzw. Mitarbeit in Leitungsgremien. Das ist ein besonderes Kennzeichen der DAHW und ein Potenzial, das es zu erhalten, zu pflegen, aber auch verstärkt zu nutzen gilt.

Pflege und Stärkung unserer ehrenamtlichen Basis beginnt schon bei der Nachwuchsförderung: Mit der Gründung einer Jugendorganisation im Januar 2018, der „jungen DAHW“, hat die DAHW die Eigeninitiative junger Menschen aufgegriffen

und so jugendlichem Engagement innerhalb des Vereins und seiner Betätigungsfelder Dauerhaftigkeit verliehen.

In 60 Jahren konnten wir rund zwei Millionen Lepra- und rund vier Millionen Tuberkulosekranken in 82 Ländern medizini-



Foto: DAHW

Zu Ehren der 60 Jahre, in denen die DAHW in Äthiopien wirkte, wurde DAHW Präsidentin Gudrun Freifrau von Wiedersperg im Rahmen der Feierlichkeiten im Oktober 2017 vom Präsidenten Äthiopiens zu einer Begegnung eingeladen.



Foto: © L'Observatore Romano

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums und zu Ehren der kürzlich verstorbenen Dr. Ruth Pfau, Gründerin des in Pakistan ansässigen Marie Adelaide Leprosy Centre MALC, traf Papst Franziskus eine kleine Delegation um Vizepräsidenten Patrick Miesen und Mervyn Lobo aus Pakistan, der das Erbe Pfau als Manager des MALC weiterführt.

sche und soziale Hilfe zu Teil werden lassen – dieser gute Erfolg wurde jedoch nicht allein durch freiwillige Mehrarbeit engagierter Bürger nach Dienstschluss und an Wochenenden erzielt. Der hohe Wirkungsgrad unserer Arbeit war nur durch Professionalisierung zu erreichen. Das galt für die vergangenen Jahrzehnte und ist angesichts großer Herausforderungen der Gegenwart heute umso wahrer.

Zur Professionalisierung unserer Arbeit gehört die Nutzung von Synergien in der Zusammenarbeit nationaler und internationaler Kampagnen und Bündnisse. Gemeinsam mit den Bündnispartnern übernimmt die DAHW neben ihren eigenen zentralen Aufgaben eines Armuts-

krankheiten-Hilfswerkes auch humanitäre Hilfe. Den Ärmsten der Armen in einer prekären Notsituation zu helfen und so eine Grundversorgung zu gewährleisten, die dann dauerhafte Hilfe und Aufbau von Strukturen ermöglicht, gehört nach unserem Verständnis zum satzungsmäßigen Auftrag der DAHW.

Diesem Auftrag in besonderer Weise verpflichtet, nahm im Jahr 2017 die Projektvergabekommision ihre Arbeit auf. Nach der üblichen Prüfung der Projekte durch die entsprechende Fachabteilung bzw. durch das Regionalteam werden nun zusätzlich in dieser neu eingerichteten Kommission – auch unter Beteiligung eines externen Beraters – die verschiedenen Vergabekriterien reflektiert, angewandt und Entscheidungen getroffen.

Wie wertvoll die Arbeit der DAHW ist, habe ich im Jubiläumsjahr 2017 in

Äthiopien erfahren. All das, was die DAHW ausmacht, ist in unserem Gründungsprojekt unter Leitung von Ato Ahmed Mohammed beispielhaft erkennbar. Neben der medizinischen und sozialen Hilfe gelingt dort etwas sehr Entscheidendes: Das Selbstverständnis der Patienten verändert sich. Patienten sind nicht Hilfsempfänger, sie sind Partner. Menschen, die mit uns gemeinsam ihre Rechte realisieren. Die Leiterin einer Selbsthilfegruppe in Brasilien, selbst von Lepra gezeichnet, brachte es auf den Punkt: „Ich habe eine Behinderung, ich bin nicht behindert“.

Diesen Ansatz der Lepraarbeit, den Menschen zu einem selbstbestimmten Leben

zu verhelfen, verfolgte auch die bekannte Lepraärztin und Ordensfrau Dr. Ruth Pfau. Mit einem Staatsbegräbnis hat der pakistanische Staat im August 2017 Abschied von einer Frau genommen, die nicht nur gegen Lepra kämpfte, sondern stets die Würde und die Rechte der Patienten im Blick hatte.

Zwei Monate nach dem Tod Frau Dr. Pfau hatten ihr Nachfolger, Mr. Mervyn Lobo und der DAHW-Vizepräsident Patrick Miesen die Gelegenheit, mit Papst Franziskus über das Lebenswerk der Ordensfrau zu sprechen. „Wir lebten und arbeiteten mit einer Heiligen,“ so zitiert Lobo die Auffassung der Mitarbeiter des Marie-Adelaide-Lepra-Zentrums (MALC), des von Frau Dr. Pfau gegründeten Krankenhauses.

Wir danken allen ehrenamtlichen Unterstützern und hauptamtlichen Mitarbeitern in Deutschland und weltweit für den Einsatz im Kampf gegen Lepra und andere Armutskrankheiten.

Gudrun Freifrau von Wiedersperg

Gudrun Freifrau von Wiedersperg
Präsidentin der DAHW

DAHW Geschäftsführer Burkard Kömm mit einem ehemals von Lepra betroffenen Mann während Projektbesuchen im Süden Brasiliens.



Foto: DAHW

Jubiläumsjahr 2017

60 Jahre DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe*

Ein Rückblick in Ausschnitten von Michael Röhm

Empfang der Stadt Würzburg

Am 18. Januar 2017 feierte die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* ihr 60-jähriges Bestehen. Die Stadt Würzburg lud zu einem Empfang in den Rats-

saal ein. In seiner Rede stellte Oberbürgermeister Christian Schuchardt die besonderen Beziehungen zwischen Stadt und DAHW in den Mittelpunkt. Anschließend nahm er aus den Händen von Gründungsmitglied Irene Kober und DAHW-Ge-

schäftsführer Burkard Kömm den Antrag auf eine Straßenbenennung in Würzburg nach dem Begründer der DAHW „Hermann Kober“ entgegen, um an dessen Verdienste zu erinnern.

Gudrun Freifrau von Wiedersperg, Präsidentin der DAHW, Irene Kober, Gründungsmitglieder der DAHW und Oberbürgermeister Christian Schuchardt.



Foto: Andreas Reumann

Jubiläumsjahr 2017

DAHW 60-Jahre-Feier in Münster

Die MitarbeiterInnen des Büros Münster organisierten für „Nordwestdeutschland“ am 28. Januar eine Feierstunde in Münster. Dieser folgten ca. 150 Ehrenamtliche und Ehrengäste.



Nach der „Ode an die Freude“ wurde in Münster-Kinderhaus auf die 60 Jahre angestoßen.



60 Jahre DAHW und 45 Jahre Nordrhein-Westfälische-Stiftung zur Förderung der Leprosie waren zwei gute Gründe, auf Einladung von Nordrhein-Westfalens Arbeits- und Sozialminister Rainer Schmelzer in einem der Konferenzsäle im Landtag in Düsseldorf zu feiern.

Festakt Landtag Nordrhein-Westfalen / Düsseldorf

Am 20. März hatte der Arbeits- und Sozialminister Rainer Schmelzer als Zuständiger für die NRW Stiftung zu einem Festakt in den Landtag nach Düsseldorf geladen. Neben einer Delegation aus Würzburg waren auch viele VertreterInnen unterschiedlicher DAHW-Gruppen aus NRW mit dabei.

Verschiedene Benefizaktionen (Konzerte, Fußballturnier)

Diverse Benefiz-Aktivitäten wie Konzerte oder Fußballturniere und viele weitere fanden im Laufe des Jubiläumsjahres statt.

42. Internationales Kinderfest

Beim Internationalen Kinderfest am 07. Mai feierten das Regionalstudio Mainfranken des Bayerischen Rundfunks und die DAHW ein Tandemjubiläum. Gemeinsam wurden sie 100 Jahre alt, davon der BR 40 Jahre und die DAHW 60 Jahre. Als besondere Aktion und Attraktion gab es herausragende Preise in der Tombola, sowie einen Luftballon-Weitflugwettbewerb, dessen Preise ebenfalls außergewöhnlich waren.



Besonderer und bei den Kindern sehr beliebter Gast beim Internationalen Kinderfest war „Bernd das Brot“, bekannt aus dem Kinderfernsehsender „KiKA“.



Das U 13 Benefizfußballturnier zu Gunsten der Arbeit der DAHW in Togo fand in Münster statt und wurde von DAHW-Mitarbeiter Franz Tönnies mit einem sogenannten „Lumpenball“ aus Togo eröffnet.

Gedenkgottesdienst und Tag der offenen Tür

Am 30. Juni lud die DAHW im Rahmen der Mitgliederversammlung zu einem ökumenischen Gedenkgottesdienst in die Würzburger Augustinerkirche ein. Ca. 130 Gäste folgten der Einladung zum Tag der offenen Tür. Aus Münster war ein Bus mit ca. 35 Personen angereist.



In der Würzburger Augustinerkirche fand ein Jubiläums-Gottesdienst statt.

Jubiläumsjahr 2017



Fotos: DAHW

ILEP-Konferenz in Würzburg

Anlässlich des Jubiläums hatte sich die DAHW als Gastgeber für die Vollversammlung der Internationalen Vereinigung der Lepra-Hilfswerke (ILEP) angeboten. So fand diese von 16.-20. Oktober in Würzburg statt. Viele der internationalen Teilnehmer und weltweit führenden Lepra-Experten nahmen auch die Einladung zu Festakt und Staatsempfang gerne an.

Bei der Versammlung der weltweiten Vereinigung der Lepra-Hilfswerke (ILEP), die anlässlich des Jubiläums in Würzburg stattfand, wurde intensiv in Gruppen gearbeitet.

Audienz bei Papst Franziskus und Besuch bei der Deutschen Botschafterin am Heiligen Stuhl

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums und zu Ehren der kürzlich verstorbenen Dr. Ruth Pfau hatte eine Delegation mit Vizepräsident Patrick Miesen an der Spitze im Oktober die große Ehre, Papst Franziskus nach einer Generalaudienz zu treffen. Durch die Unterstützung der Deutschen Botschafterin am Heiligen Stuhl, Annette Schawan, – die während dieser Rom-Tage auch zu einem Mittagessen in die Botschaft lud – konnten zwei Personen (Patrick Miesen, Vizepräsident der DAHW und Mervyn Lobo, MALC und Nachfolger von Dr. Pfau) direkt mit Papst Franziskus einen kurzen Austausch führen. Insgesamt bestand die Delegation aus fünf Personen.



Die Deutsche Botschafterin am Heiligen Stuhl, Annette Schawan, begrüßte die Delegation der DAHW vor der Audienz bei Papst Franziskus.

Festakt und Staatsempfang

Am 20. Oktober feierte die DAHW ihr 60-jähriges Jubiläum mit einem Festakt und einem anschließenden Staatsempfang in der Würzburger Residenz. 270 Personen wurden zum Festakt eingeladen. In einer kurzweiligen Aneinanderreihung von Redebeiträgen waren u.a. auch je eine ehemalige Lepra- bzw. Tuberkulosepatientin zu Wort gekommen. Dabei erfuhren die Gäste vieles über die Vergangenheit, Gegenwart und auch die Zukunft der DAHW.

Die Jubiläen der „Ruth-Pfau-Stiftung“ (20 Jahre) und der „Hermann-Kober-Stiftung“ (10 Jahre) wurden ebenfalls gefeiert. Die Festrede des Würzburger Oberbürgermeisters endete mit einer ganz besonderen Überraschung: die Gäste konnten live die Übergabe des Straßenschildes „Hermann-Kober-Brücke“ an Frau Kober, die Witwe des Mitbegründers der DAHW, erleben.

Die Bayerische Staatsregierung lud im Anschluss auf Anregung und mit Unterstützung von Frau Barbara Stamm, Präsidentin des Bayerischen Landtages, an-



Im Rahmen des Festaktes sprachen auch Vertreterinnen von Betroffenen-Organisationen.

lässlich des 60-jährigen Jubiläums zum Staatsempfang. Kollegen, Betroffene, Freunde und Spender feiern zusammen in der Würzburger Residenz. Leider musste

die Ministerin für Gesundheit und Pflege, Frau Melanie Huml, kurzfristig absagen. Ihre Vertretung übernahm ihre Amtschefin Frau Ruth Nowak.



Ahmed Mohammed (Regionalrepräsentant der DAHW für Ostafrika) bei den Feierlichkeiten in Äthiopien

Äthiopienreise und 60-Jahr-Feier

Der Delegation gehörten Gudrun von Wiedersperg (Präsidentin der DAHW), Frau Franziska Höfelein (Lehrerin), Herr Werner Kantner (DAHW-Mitglied), Dr. Adolf Bauer (2. Bürgermeister der Stadt Würzburg) und seine Frau Doris, Frau Sibylle Wollenschläger (Mitglied des Aufsichtsrates der DAHW) und Michael Röhm (DAHW) an.

Die Reise diente zum einen für zahlreiche offizielle Besuche in verschiedenen Ministerien, bei der Botschafterin Deutschlands in Äthiopien, wie auch beim Präsidenten des Landes. Die Jubiläumsfeier fand in Bisidimo mit vielen Ehrengästen

und ca. 1.200 Mitfeiernden statt. Ergänzt wurden diese „offiziellen“ Termine durch Besuche von Krankenhäusern, Selbsthilfegruppen, ehemaligen PatientInnen usw.



Michael Röhm
DAHW Referent
Ehrenamt und
Bildung

Foto: DAHW

„Weitermachen ist sinnlos, aber aufhören ist noch sinnloser. Also machen wir weiter!“

Dr. Ruth Pfau (* 1929 Leipzig – † 2017 Karachi/Pakistan)

Ein Zitat, dessen Aussagekraft auch für die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.* Gültigkeit hat. Diese Aussage speist sich aus dem Wissen, dass es irgendwo auf der Welt immer wieder eine Zunahme von Neufällen in den Bereichen Lepra, Tuberkulose oder einer der anderen vernachlässigten Krankheiten der Tropen gibt. Das Wissen, dass wir für jeden einzelnen Kranken, den wir erreichen, Heilung und Hoffnung bedeuten, führt uns zum zweiten Teil des Zitates. „Also machen wir weiter!“ gilt auch anlässlich der 60 Jahre des Bestehens für die DAHW und für die weltweite Arbeit für Gesundheit der Ärmsten auch in Zukunft.

Foto: Bernd Hartung

Die Projektlandschaft der DAHW verändert sich

von Juliane Meißner

In den Anfangsjahren der DAHW, als umfangreiche Strategien für einen weltweiten Kampf gegen Lepra noch nicht erarbeitet waren, lag das Erfolgsgeheimnis in der Nähe zu den Menschen und zu lokalen, kleinen Projektpartnern vor Ort. Gemeinsam konnten so viele Einzelmaßnahmen ermöglicht und durchgeführt werden, die direkt Betroffenen zu Gute gekommen sind. Auf diese Weise hat die DAHW in den letzten Jahrzehnten viel erreicht.

Heute geht es um die Sicherung der Nachhaltigkeit. Um diese garantieren zu können, wurde eine strategische Neuausrichtung der Projektarbeit der DAHW nötig. Lepra wird stärker mit anderen vernachlässigten Tropenkrankheiten verknüpft. Dabei steht ein integrierter Ansatz im Vordergrund, um Lücken in den jeweiligen Gesundheitssystemen zu schließen. Aus den Einzelmaßnahmen lokaler Projektpartner wurden umfassende Vorhaben mit unterschiedlichen Implementierungspartnern, die neben der direkten Wirkung für die Begünstigten auch programmatische Wirkungen entfalten und zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lebenssituation

vor Ort beitragen. Dabei setzt die DAHW weitgehend auf die Zusammenarbeit mit bisherigen Partnern. Geschaffene Kapazitäten werden genutzt und gestärkt, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit gefördert.

Die Umstellung auf mehrjährige Vorhaben forciert diese Entwicklung zusätzlich. Langfristige Maßnahmen können so umgesetzt werden. Auch 2018 wird die DAHW so in Ostafrika, Westafrika, Lateinamerika und Asien zahlreiche Vorhaben, Maßnahmen und Partnerprojekte unterstützen.

Koordiniert werden diese breit angelegten Vorhaben mit ihren vielen unterschiedlichen Implementierungspartnern von unseren Programm- und Regionalbüros in den Ländern und Regionen. Neben der Koordination, dem Monitoring und der Qualitätssicherung sind die Hauptaufgaben der Programmbüros die anwaltschaftliche Arbeit und der Netzwerkaufbau bei Ministerien und anderen Stakeholdern, die Beschaffung von Drittmitteln sowie die fachliche Begleitung und der Kapazitätsaufbau der Implementierungspartner. In Ländern ohne Pro-

grammbüro werden diese Aufgaben von den Regionalbüros übernommen.

Dezentralisierung und Regionalisierung sind weitere Grundpfeiler der neuen Strategie. Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden zunehmend in die vier Regionen verlagert. Damit können Bedürfnisse vor Ort besser wahrgenommen werden. Die Kapazitäten vor Ort werden gestärkt, ein intensiverer Austausch zwischen den Partnern und Ländern gefördert. Wissenstransfer findet innerhalb der Regionen statt.

Mit dieser neuen und zukunftsreichen strategischen Ausrichtung wird die DAHW sicher auch in den kommenden Jahrzehnten nachhaltige Erfolge im Kampf gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten erzielen.



Juliane Meißner
Fachkraft Planung,
Evaluation und
Monitoring

Foto: Judith Mathiasch



Impressum

Herausgeber:

DAHW Deutsche Lepra- und
Tuberkulosehilfe e.V.

Raiffeisenstraße 3
97080 Würzburg

Telefon: 09 31 79 48-0

Telefax: 09 31 79 48-160

Email: info@dahw.de

Internet: www.dahw.de

Büro Münster

Kinderhaus 15

48159 Münster

Telefon: 0251 136 53-0

Telefax: 0251 136 53-25

Email: muenster@dahw.de

Spendenkonto

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96

BIC/SWIFT: BYLADEM1SWU

Redaktion:

Manuel Koch, Kristina Popp

Mitarbeit:

Michael Röhm, Juliane Meißner,

Burkard Kömm, Harald Meyer-Porzky

Finanzbericht:

Peter Hofmann

Titelfoto:

Sabine Ludwig

Fotos:

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechteinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

Gestaltung:

Hubertus Wittmers, Münster

Druck:

Druckhaus Tecklenborg, Steinfurt

V.i.S.d.P.:

Burkard Kömm

Redaktionsschluss: 17. Mai 2018

ISSN 1612-9873

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Foto: Thomas Einberger



Im Labor von Bisidimo: die Patienten warten auf die Ergebnisse der Untersuchungen.

Transparenz und Wirkungsbeobachtung

von Juliane Meißner

Transparenz und Wirkungsbeobachtung sind für die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* wichtige Grundpfeiler ihrer Arbeit. Die Motivation und das Engagement der DAHW-Gründerzeit, sowie die schon damals angestrebte Professionalität, haben sich den Anforderungen der Zeit gemäß über die Jahrzehnte mit- und weiterentwickelt.

Die DAHW ist heute eine Nichtregierungsorganisation (NGO) die auch den Forderungen einer immer kritischer werdenden Öffentlichkeit und den Rufen nach mehr Transparenz gerecht wird. Organisationsübergreifend wurde gemeinsam durch Vertreter aller Abteilungen ein Verhaltenskodex entwickelt und in Kraft gesetzt.

Weitere Richtlinien zu Gleichstellung von Frauen und Männern sowie zum Kinderschutz in Projekten sind derzeit in Arbeit. Damit geht die DAHW proaktiv auf Risiken ein und nimmt ihre Verantwortung

gegenüber Begünstigten und auch MitarbeiterInnen aktiv wahr.

Mit der Einführung neuer Planungs- und Antragsdokumente für die Projekte im Jahr 2017 wird noch verstärkter Wert auf Transparenz und Wirkungsbeobachtung in der DAHW gelegt. Die Projekte werden gemeinsam von den Regionalteams und den Implementierungspartnern bzw. Programmbüros vor Ort geplant, ausgearbeitet und einer unabhängigen Projektvergabekommission zur Prüfung vorgelegt. Neben Mitgliedern aus Geschäftsführung und Vorstand sind in dieser auch externe Mitglieder vertreten.

Die DAHW ist eine der wenigen mittel-großen NGOs, die eine eigene Interne Revision beschäftigt. Diese wird 2018 sogar noch erweitert, da dies auch als proaktiver Schritt gesehen wird, Projekte effizienter und effektiver zu gestalten und noch bewusster mit den uns anvertrauten Spenden umzugehen.

Mitgliederversammlung (73 ordentliche Mitglieder)

Ehrenamtlicher Vorstand

Gudrun Freifrau von Wiedersperg (Präsidentin)
Patrick Miesen (Vizepräsident)
Peter Hofmann (Finanzvorstand)
Jochen Schroeren (stv. Finanzvorstand)
Prof. Dr. med. August Stich (medizinischer Berater)

Ehrenamtlicher Aufsichtsrat

Jürgen Jakobs (Vorsitzender)
Dr. Christof T. Potschka (stv. Vorsitzender)
Hans-Dieter Greulich
Dr. Ralf Klötzer
Prof. Dr. Sibylle Wollenschläger

Birgit Markfelder
Controlling

Joachim Beringer
Interne Revision



Burkard Kömm
**Geschäftsführer
der DAHW**

Elke Herbst-Tilgner
Assistenz

Jürgen Ehrmann
**Leitung Medizinisch-
Soziale Projekte
stv. Geschäftsführer**



Assistenz

Heike Himmelsbach

Fachbereich Ko-Finanzierung

Laure Almairac, stv. Abteilungsleitung
Roland Müller

Fachbereich Planung, Monitoring und Evaluierung

Juliane Meißner

Fachbereich Projektentwicklung

Theresia Düring, Susanne Knoch,
Chantal Menjivar-White, Sabine Schöll

Fachbereich Humanitäre Hilfe

Christine Straub

Fachbereich Medizin

Dr. Saskia Kreibich, stv. Abteilungsleitung
Daniel Gulati (Berlin), Dr. Eva-Maria Schwienhorst-Stich (Elternzeit)

Fachbereich Forschung

Dr. Christa Kasang (externe Beraterin)

Fachbereich Sozial

Sahayarani Antony, Ernst Hisch

Regionalbüros in

Asien, Südamerika, Ostafrika, Westafrika



Harald Meyer-Porzky
**Leitung Öffentlichkeitsarbeit
und Fundraising
stv. Geschäftsführer**

Assistenz

Sabine Slany

Mitarbeit Büro Würzburg

Birgit Seubert

Ehrenamt/Bildung

Beate Gemballa, Teamleitung
Maria Hisch, Renate Reichelt, Michael Röhm
Lilija Tenhagen, Franz Tönnies

Fundraising/Kommunikation

Sonja Becker, Teamleitung und stv. Abteilungsleitung
Jürgen Belker-van den Heuvel
Priscila Franco Aguilar, Corinna Holzheimer
Judith Mathiasch, Nadine Naoumi (Elternzeit),
Matthias Schwarz

Online/Offline

Manuel Koch, Teamleitung und stv. Abteilungsleitung
Larissa Brodziak, Jenifer Gabel, Sabine Ludwig

Spenderkommunikation

Florian Hundhammer, Teamleitung
Sylvia Deppisch, Sandra Dittrich
Diane Lovasz, Stefanie Radtke

Nicole Hohmann, Matthias Schröter
Leitung Verwaltung, Informationstechnologie, Personal

Lohn- und Finanzbuchhaltung

Birgit Ott

Spendenbuchhaltung

Simone Ehrenfels, Elke Sengfelder

Beschaffung/Hausverwaltung

Georg Weißberger

IT

Jan Jaskowiak

Personalverwaltung

Maria Döhlen

Die Mitarbeiter werden nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) bezahlt, je nach Anforderungs- und Ausbildungsprofil sowie nach dem Grad der Verantwortung von der Gruppe 5 bis zur Gruppe 14. Durch die grundsätzliche Beachtung von Berufserfahrung bzw. Betriebszugehörigkeit wächst der Bruttobetrag über die Jahre innerhalb der gleichen Gruppe in Stufen an, bis er schließlich den höchst möglichen Betrag innerhalb der Gruppe erreicht. Mit Veränderungen und wachsender Verantwortung innerhalb des alten Tätigkeitsbereiches kann es auch zu höheren Eingruppierungen kommen.

Bruttogehälter Vollzeit (Stichtag 31.12.2017)

| | von | bis | Mitarb. |
|---|---------|---------|---------|
| einfache Assistenz: | 2.249 € | 3.099 € | 11 |
| Sachbearbeiter: | 2.543 € | 4.239 € | 9 |
| Referenten: | 3.056 € | 4.955 € | 29 |
| med. Fachpersonal, Abteilungsleiter: | 3.279 € | 5.944 € | 8 |

10 Mitarbeiter arbeiten in Teilzeit, 3 Mitarbeiter sind in Altersteilzeitmodellen tätig.

Die Vergütung des Geschäftsführers ist außertariflich geregelt. Er bezog 2017 ein Jahresgehalt in Höhe von brutto 102.037,11 Euro.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstands sind ehrenamtlich tätig. Sie erhalten keine Aufwands- pauschalen, sondern auf Antrag die Erstattung tatsächlich angefallener Kosten.

Ein Nachruf

Sr. Dr. Ruth Pfau von Pakistan

Von Harald Meyer-Porzky



Foto: Bernd Härtung

Die Beziehung zwischen Dr. Ruth Pfau und ihren PatientInnen war eine besondere.

Am 10. August 2017 verstarb die Leprosy-Ärztin und Ordensfrau Dr. Ruth Pfau im Alter von 87 Jahren in Pakistan und wurde ihrem Wunsch entsprechend in dem Land, das sie so sehr liebte, auch bestattet. In Form eines Staatsbegräbnisses erwies der pakistanische Staat ihr, der Christin und Ordensfrau in einem muslimischen Land, in Karachi die höchste Ehre.

Mehr als 50.000 Menschen wurden in Pakistan dank Dr. Ruth Pfau von Lepra geheilt. Bereits 1979 wurde sie zur Ehrenbürgerin und nationalen Beraterin Pakistans für Leprafragen im Rang einer Staatssekretärin ernannt. Für ihre aufopfernde Arbeit, auch bei der Nothilfe nach dem Erdbeben oder der Flutkatastrophe, hatte sie zahlreiche Auszeichnungen erhalten, zuletzt auch den deutschen Fernsehpreis Bambi als „Stille Heldin“. Bis zu ihrem Tod hatte sich die Ärztin

kämpferisch für Kranke und Ausgestoßene in Pakistan engagiert, sich für Menschenrechte, Völkerverständigung sowie die Achtung aller Religionen eingesetzt. Ihre ganz besondere Sorge galt in all den Jahren immer auch den pakistanischen Frauen, die es in der muslimischen Männer-Gesellschaft schwer haben, gerade dann, wenn sie unter Krankheiten wie Lepra oder Tuberkulose leiden.

auf. Mit dem Marie Adelaide Leprosy Center (MALC) als Basis entstand in Pakistan ein flächendeckendes und bis heute funktionierendes Netz aus Lepra- und TB-Stationen.

Dr. Ruth Pfau gelang es, auf der ganzen Welt Förderer für ihre Arbeit zu gewinnen. So gehört auch die DAHW seit 1961 zu den treuen Unterstützern ihrer Arbeit. Es fanden sich auch von Anfang an Mitstreiter in Pakistan, die sich dieser „Frau aus dem Westen“ anschlossen und begannen, eine Krankheit zu bekämpfen, die es damals offiziell gar nicht gab. Leprakranke waren ausgestoßen, sie vegetierten unter unvorstellbaren Lebensbedingungen am Rande der Gesellschaft.

Von Anfang an spielten weder Glaubenszugehörigkeit noch Herkunft eine Rolle. Wer mithelfen wollte, war willkommen. So entwickelte sich eine für das streng muslimische Pakistan ungewöhnlich liberale und offene Kultur der ethnischen und religiösen Vielfalt im MALC, die bis heute anhält.

Es war, als ob Ruth Pfau Menschen mit ihrem Wirken „infizieren“ konnte. Wer dem einmal erlag, der folgte ihr sein Leben lang. Das galt in Pakistan und Afghanistan genauso wie in Deutschland, Europa oder dem Rest der Welt.

Der Tod ist nicht das Nichts, sondern Begegnung mit der Fülle. Der Tod ist keine Grenze. Nicht für die Liebe. Liebe kennt keine Grenzen.

Dr. Ruth Pfau

* 1929 Leipzig - † 2017 Karachi/Pakistan

In den 1960er Jahren baute Dr. Ruth Pfau eine moderne Spezialklinik in Karachi

Dr. Ruth Pfau ließ niemals einen Zweifel aufkommen, was sie von jedem erwartete-

te. Man musste sich entscheiden, ihren Weg zu gehen oder es zu lassen. Dazu brauchte es keine Belehrungen. Sie lebte es mit ihrem Einsatz vor. Sie war geduldig, wusste wie gut es tut, zu reden, zu erzählen. Nicht nur, um die Ausgrenzung, die Lepra- und TB-Patienten täglich erfahren haben, erträglicher zu machen, sondern auch, um den Menschen ihre Würde zurückzugeben. Sie berührte die Menschen und das war es auch, was sie von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwartete. Für ihr Team in Pakistan ist es mehr als ein Auftrag, es ist ein Herzensanliegen, in ihrem Sinne und mit ihrer Haltung weiterzuarbeiten.



Foto: Harald Meyer-Porzky

Mervyn Lobo und Dr. Ruth Pfau

Das Team nennt sie: Sr. Dr. Ruth Pfau von Pakistan

Mervyn Lobo, der heutige Geschäftsführer des MALC war länger als zwei Jahrzehnte an ihrer Seite. Bis kurz vor ihrem Tod berieten sie sich jeden Morgen an sieben Tagen in der Woche. Er sagt über Dr. Ruth Pfau: „Sie war eine lebende Legende, die treibende Kraft hinter dem Lepra-Kontrollprogramm in Pakistan. Eine Frau, die aus Deutschland kam, blieb, half und nicht nur das Leprabakterium besiegte, sondern dabei die Herzen hunderter und tausender Menschen weltweit berührte. Wir möchten, dass sie für immer als „Sr. Dr. Ruth Pfau von Pakistan“ in Erinnerung bleibt.“

Um eine noch stärkere Lobby für all die zu schaffen, die heute noch unter Lepra leiden, hatte die DAHW Dr. Ruth Pfau vor einiger Zeit gefragt, ob sie „Ehrenbotschafterin der weltweiten Lepra-Arbeit der DAHW“ werden möchte. Ein Amt, das nicht mit zusätzlichen physischen Auf-

gaben verbunden sein sollte, darin waren sich DAHW und Ruth Pfau einig. Es ging vielmehr um die Botschaft an die Welt, Leprakranke nicht zu vergessen. Sie hatte dieses Angebot von Herzen gerne angenommen. „Ich kann die Sorge täglich fühlen, dass Lepra vergessen wird, zu einem Zeitpunkt, an dem wir uns das noch nicht leisten können!“ so Dr. Ruth Pfau damals. Die DAHW wird weiterhin alles unternehmen, um die weltweite Lepra-Arbeit und auch das Lebenswerk von Dr. Ruth Pfau weiterzuführen.

Ruth Pfau wurde am 9. September 1929 in Leipzig geboren. Sie hatte vier Schwestern und einen Bruder. Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg erkrankte ihr kleiner Bruder schwer und starb. Dieses traurige Ereignis brachte sie dazu, später Medizin zu studieren. Sie wollte helfen können. Mit 20 Jahren folgte sie ihrem Vater in den Westen. Dort studierte sie in Mainz und Marburg Medizin. Während ihrer Studienjahre war Ruth Pfau getrieben von der Suche nach einer bestimmten Kraft für ihr Leben. Sie fand sie im christlichen Glauben. Es war die Zeit des Wirtschaftswunders, des beginnenden Wohlstands und Konsumrausches: Ruth Pfau wollte dem oberflächlichen Leben entfliehen und sich auf das Wesentliche konzentrieren. 1951 ließ sie sich evangelisch taufen und konvertierte 1953 zum katholischen Glauben. 1957 trat sie dem Orden der „Töchter vom Herzen Mariä“ bei.

1960 sandte ihr Orden sie nach Indien, doch aufgrund von Visa-Problemen kam es zu einem längeren Zwischenhalt in Karachi/Pakistan. Sie erkundete die Stadt und schreckte nicht davor zurück, auch



Abschied von Dr. Ruth Pfau am Tag des Staatsbegräbnisses im M.A.L.C.

die Armenviertel zu besuchen. „Mein erster Besuch in der Leprakolonie von Karachi ist für mein Leben sehr entscheidend gewesen“, sagte Ruth Pfau einmal. Die junge Ärztin war entsetzt. Ausgestoßen und zum Sterben verdammt lagen unzählige ausgehungerte und von Lepra entstellte Menschen auf den Straßen. Nachts fraßen die Ratten buchstäblich die gefühllosen Hände und Füße der Patienten an. Ruth Pfau war klar, dass hier etwas geschehen musste. Sie entschied spontan, bei diesen Menschen zu bleiben und sagte später: „Dies ist der Platz, zu dem Gott mich geführt hat.“



Harald Meyer-Porzky
stv. Geschäftsführer
Leitung
Öffentlichkeitsarbeit
und Fundraising

Foto: Katrin Heyer

Die junge Dr. Ruth Pfau mit ihrem Team in Armenvierteln Karachis.



Foto: Hans K. Inewsky

Stiftungen der DAHW



Zwei bedeutende Charaktere prägen die DAHW seit ihrer Gründung: Hermann Kober und Dr. Ruth Pfau. Der Mitbegründer, langjährige Schatzmeister und Präsident der DAHW, und die wohl bekannteste Lepra-ärztin, zugleich Ordensfrau und Gründerin des Marie Adelaide Leprosy Center (MALC) in Karachi. Beide waren überzeugt davon, dass die Menschen, die an Lepra oder anderen Krankheiten der Armut leiden, dringend Unterstützung benötigen. Beide haben ihr Leben diesem Ziel gewidmet und wurden so zu Persönlichkeiten, die immer mit der DAHW verbunden sein werden. So legen beide Stiftungen ihr Kapital langfristig, effizient sowie umsichtig an. So werden die Voraussetzungen für eine nachhaltige Erfüllung des Stiftungszwecks geschaffen.

Hermann-Kober-Stiftung



Hermann Kober war Mitbegründer der DAHW, war der erste Schatzmeister des Vereins und leitete als geschäftsführendes Vorstandsmitglied die DAHW mehr als dreißig Jahre. Von 1994 bis zu seinem Tod im Jahr 1998 war er Präsident des Hilfswerkes.

Auch nach dem Tod von Hermann Kober lebte seine Idee weiter: nicht nur in der DAHW, sondern auch in der nach ihm benannten Stiftung, die die DAHW zu ihrem 50. Geburtstag am 18. Januar 2007 ge-

gründet hat. Das Grundstockvermögen betrug bei der Gründung genau 1 Mio. Euro, heute verfügt die Stiftung über ein Eigenkapital von 1.222.541,90 Euro. Genau 229.000 Euro hat die Hermann-Kober-Stiftung seit ihrer Gründung an die DAHW ausgeschüttet, um damit die Arbeit des vom Namensgeber gegründeten Hilfswerkes zu unterstützen und langfristig zu sichern.



Kontakt zur Hermann-Kober-Stiftung

c/o DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Raiffeisenstraße 3 | 97080 Würzburg

Telefon: 0931-7948-0 | Fax: 0931-7948-160

Email: info@dahw.de

www.dahw.de



Bankverbindung

LIGA-Bank Würzburg | IBAN: DE27 7509 0300 0003 0114 88 | BIC: GENODEF1M05

Bei Zustiftungen empfehlen wir, vorher Kontakt mit uns aufzunehmen.

Unter www.dahw.de/themenseiten finden Sie weitere ausführliche Informationen zu Hermann Kober und der Stiftung.

Ruth-Pfau-Stiftung

Am 1. Oktober 1996 hat die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* die Ruth-Pfau-Stiftung gegründet. Sie trug damit dem Willen vieler Freunde und Förderer von Dr. Ruth Pfau, aber auch ihrem persönlichen Wunsch Rechnung, eine weitere wichtige Stütze für ihre so erfolgreiche Arbeit zu errichten.

Die Arbeit von Dr. Pfau sollte langfristig, auch über ihren Tod hinaus, gesichert werden. Das Grundstockvermögen bei der Gründung betrug 500.000 D-Mark, also 255.645,94 Euro. Durch zahlreiche Zustiftungen hat sich dieser Betrag über die Jahre enorm erhöht. Zum Stichtag 31.12.2017 betrug das Grundstockvermögen der Ruth-Pfau-Stiftung 5.871.894,62 Euro. Hinzu kommen bedingte Schenkungsfonds, eine gesetzlich vorgeschriebene Kapitalerhaltungsrücklage zur Sicherung des Grundstockvermögens (Inflation etc.), sonstiges Stiftungsvermögen und Rückstellungen, die aktuell nicht als Bestandteil des Grundstockvermögens betrachtet werden dürfen, gleichwohl sie diesem irgendwann einmal fest zufließen werden. So kommt die Ruth-Pfau-Stiftung auf den stolzen Betrag von 7.640.527,63 Euro, mit dem sie arbeiten kann. Das Jahresergebnis ermöglicht es der Stiftung, im Jahr 2018 dem MALC 400.000 Euro zur Sicherstellung seiner Kernaufgaben überweisen zu können.

Neben Tuberkulose und Lepra stehen auch in Pakistan weitere vernachlässigte Krankheiten im Fokus. Die Teams betreiben Aufklärungsarbeit und, wo notwendig, gemeindenahere Rehabilitation, um den Menschen ein Leben in Selbstbestimmung und Menschenwürde zu ermöglichen. Die Ruth-Pfau-Stiftung hilft wesentlich dabei, die Fortführung der Arbeit von Dr. Pfau und ihrem Team zu sichern.

Dr. Ruth Pfau hatte schon frühzeitig die Geschicke der Organisation in die Hände ihres langjährigen Vertrauten Mervyn Lobo



„Wer keine
Tränen
in sich trägt,

... darf diesen Weg
nicht gehen.“

Ruth Pfau
STIFTUNG
gegründet 1996

gelegt. Einstimmig wurde im Oktober 2017 Mervyn Lobo auch als Nachfolger der am 10. August 2017 verstorbenen Stiftungsgründerin für den ehrenamtlichen Stiftungsrat in der Ruth-Pfau-Stiftung benannt. Stiftungsrat und Stiftungsvorstand freuen sich sehr über diese Entscheidung, da die spezielle Verbindung der Stiftung zum MALC und zum gesamten Lebenswerk von Dr. Ruth Pfau durch diese persönliche Verbindung nachhaltig gestärkt worden ist.

Kontakt zur Ruth-Pfau-Stiftung

c/o DAHW, Harald Meyer-Porzky

Raiffeisenstraße 3 | 97080 Würzburg

Telefon: 0931-7948-135 | Fax: 0931-7948-160

Email: Ruth-Pfau-Stiftung@dahw.de

www.ruth-pfau-stiftung.de



Bankverbindung

Commerzbank Würzburg | IBAN: DE98 7908 0052 0307 9697 00 | BIC: DRESDEFF790

Bei Zustiftungen empfehlen wir, vorher Kontakt mit uns aufzunehmen.

Unter www.ruth-pfau-stiftung.de finden Sie weitere ausführliche Informationen zur Stiftung und zu Dr. Ruth Pfau.



Gemeinsam mehr erreichen

Von Harald Meyer-Porzky

Die DAHW ist aus Überzeugung und mit dem klaren strategischen Wissen, dass man nur gemeinsam, mit vereinten Kräften etwas nachhaltig auf der Welt verändern kann, in vielen deutschen und internationalen Bündnissen und Netzwerken aktiv. So kann die DAHW die Bekämpfung vernachlässigter armutsbedingter Krankheiten effektiv angehen. Eine Übersicht aller Partnerschaften und Förderer finden Sie auf der folgenden Seite.

Zum Aufbau und zur Etablierung der wichtigsten Netzwerke und Partnerschaften hat die DAHW einen entscheidenden Teil beigetragen:

So hat sie beispielsweise in den frühen 1960er-Jahren den Aufbau der ILEP, des internationalen Zusammenschlusses der Leprahilfswerke, maßgeblich vorangetrieben.

Gemeinsam mit den Partner-Hilfswerken Netherlands Leprosy Relief (NLR), American Leprosy Missions (ALM), effect:hope (The Leprosy Mission Canada) und The Leprosy Mission International (TLMI, England) war die DAHW in jüngerer Zeit Mitbegründerin der Lepra-Forschungsinitiative LRI (Leprosy Research Initiative).

Ebenfalls mit ins Leben gerufen hat die DAHW den wichtigen Memento-Preis, mit dem Forscher, Politiker und Journalisten für die engagierte Erforschung vernachlässigter Krankheiten und die Unterstützung derselben jährlich in der Hörsaalruine der Berliner Charité ausgezeichnet werden.

Gleichermaßen gehört die DAHW zu den Gründungsmitgliedern des Deutschen Netzwerks gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten (DNTDs). Das Hilfswerk hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, die vernachlässigte Krankheit Chagas gemeinsam mit anderen Akteuren weltweit zu bekämpfen. Aus demselben Grund ist die DAHW beispielsweise seit einem Jahr

auch Mitglied in der Internationalen Chagas-Koalition. Ihre Expertise fließt zusätzlich in die Kooperation mit dem „Deutschen Chagas Projekt“, welches sich zum Ziel setzt, über diese Herzerkrankung aufzuklären und aus den Erfahrungen der weltweiten Bekämpfung und Behandlung der Krankheit auch in Deutschland zu lernen.

Seit vielen Jahren engagiert sich die DAHW mit einem nachhaltigen Ansatz der Humanitären Hilfe auch im Bündnis Entwicklung Hilft (BEH). Zunächst als Assoziiertes Mitglied und seit 2016 als Vollmitglied. Die DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe stellt einen Vertreter in der Mitgliederversammlung und einen im Vorstand des BEH. Durch ihre

Mit Foodtrucks in den Südsudan – neben dem BEH mit Unterstützung durch das Hilfswerk der deutschen Lions konnte die DAHW der Bevölkerung schnell helfen.

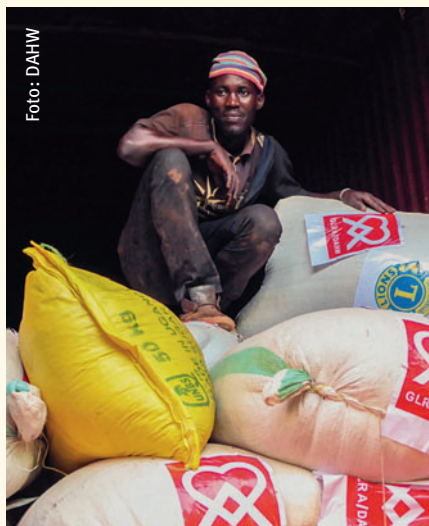


Foto: DAHW



Gruppenbild mit den Preisträgern des Memento-Preises 2017 bei der Preisverleihung im alten Hörsaalgebäude der Charité.

über 60-jährige Arbeit und die gute weltweite Vernetzung konnte die DAHW bei den letzten großen Katastrophen sofort und effektiv helfen. Sie war mit einheimischen Mitarbeitern schon vor Ort, hatte bereits eigene Strukturen und konnte ad hoc eingreifen und Leben retten.

Hinzu kommen Netzwerke in unterschiedlichsten anderen Fachbereichen und sehr bewusst auch die Mitgliedschaft bei VENRO, dem 1995 gegründeten Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland, bei dem die DAHW in vielen Fachgremien und Arbeitsgruppen vertreten ist.

Ohne ehrenamtliches Engagement, ohne Spenden und Zuwendungen wäre die Arbeit der DAHW nicht denkbar. Aber auch ein Testament für den guten Zweck hilft, diese wichtige Arbeit unabhängig, flexibel und verlässlich zu ermöglichen. Erbschaften und Vermächtnisse sichern die erfolgreiche Arbeit gemeinnütziger Organisationen nachhaltig. Um über diese Möglichkeit der Unterstützung in der Gesellschaft aufzuklären, ist die DAHW Mitgründerin der Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“.

Unsere Partner und Förderer

Deutschland

- Aktionsbündnis gegen AIDS
- Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH)
- Beratungsstelle für private Träger in der Entwicklungszusammenarbeit (BENGO), Bonn
- Bündnis Entwicklung Hilft (BEH)
- Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit (DTG)
- Deutsches Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten e.V. (DNTDs)
- Deutsches Institut für Ärztliche Mission (DIFÄM)
- Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose (DZK)
- Eine-Welt-Netzwerk Bayern
- Eine-Welt-Netzwerk Nordrhein-Westfalen
- Memento-Preis
- Missionsärztliches Institut (MI), Würzburg
- Stop TB Forum
- TransFair e.V.
- Tropeninstitut der Universität München (LMU)
- Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)
- Würzburger Partnerkaffee

International

- ANESVAD, Bilbao, Spanien
- Chagas Coalition
- International Association for Integration, Dignity and Economic Advancement (IDEA), USA
- International Leprosy Association (ILA), USA
- International Leprosy Union (ILU), Indien
- International Union Against Tuberculosis and Lung Diseases (IUATLD), Frankreich
- Internationale Vereinigung der Lepra-Hilfswerke (ILEP), Genf
- Leprosy Research Initiative (LRI)
- Stop TB Partnership, Genf

Partner und Förderer

- Arthur-Braun-Stiftung, Pforzheim
- Aussätzigen-Hilfswerk Österreich (AÖ), Bregenz
- BEGECA, Aachen
- Beratungsstelle für private Träger in der Entwicklungszusammenarbeit (BENGO), Bonn
- Berger-Seemüller-Leprastiftung, Österreich
- Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ), Bonn
- Caritas Luxembourg, Luxemburg
- Elisabeth-und-Karl-Heinz-Möller-Stiftung, Groß Grönau
- Europäische Union (EU), Brüssel
- Familie-Braun-Stiftung, Pforzheim
- Family Health International (FHI), Arlington, USA
- Fondation Follereau Luxembourg (FFL)
- Fontana-Stiftung, Baden-Baden
- Friedhelm Wilmes Stiftung, Wöhratal
- Global Drug Facility (GDF), Genf
- Global Fund to Fight Against Tuberculosis, AIDS and Malaria (GFTAM), Genf
- Günther-Braun-Stiftung, Pforzheim
- Handicap International, Frankreich
- Helmut-und-Anneliese-Weirich-Stiftung, Hamburg
- Hermann-Kober-Stiftung, Würzburg
- Koninklijke Nederlandse Centrale Vereniging tot bestrijding der Tuberculose (KNCV), Niederlande
- Kuratorium Tuberkulose in der Welt
- Landeskuratorium Bayern zur Förderung der Lepra-Hilfe, München
- Likvidace Lepry, Tschechien
- Nordrhein-Westfälische Stiftung zur Förderung der Lepra-Hilfe, Düsseldorf
- NOVARTIS Stiftung, Schweiz
- Osthessische Stiftung für Ausgestoßene, Hamburg
- Päpstliches Missionswerk, Aachen
- Paul-und-Susi-Hoffmann-Stiftung, Grettstadt
- Richard-Emonds-Stiftung, Heidelberg
- Rosemarie-und-Bernhard-Arnolds-Stiftung
- Ruth-Pfau-Stiftung, Würzburg
- Rudolf-und-Marianne-Scheiner-Stiftung, Würzburg
- Stiftung der Eheleute Sabaß, Kiel
- Stiftung Tuberkulosehilfe Würzburg
- Viktor-Schroeder-Stiftung, Herrenberg
- World Health Organisation (WHO), Genf



Foto: DAHW



Die Summe der Spendeneinnahmen ist im Jahr 2017 insgesamt um rund 600.000 Euro gestiegen. Die Zuwendungen von kirchlichen Stellen und ausländischen Hilfswerken ist im Vergleich zu 2016 ebenso leicht gestiegen. Die Zuwendungen von Stiftungen konnten erstmalig auf über 1 Mio. Euro ausgebaut werden. Von entwicklungspolitischen Institutionen hat die DAHW rund 700.000 Euro Zuwendungen erhalten (Vorjahr 400.000). Ein großer Teil entfällt auf das Bündnis Entwicklung Hilft (BEH), dessen Mitglied die DAHW ist.

Auch im vergangenen Jahr konnte die DAHW erneut eine beträchtliche Summe an Drittmittel-Zuschüssen von großen Institutionen wie dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), verschiedenen Bundesländer, der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der Europäische Union (EU) oder des Global Fund erhalten. Diese Institutionen geben ihre Zuschüsse nur an Organisationen, die

eine hohe Qualität ihrer Arbeit belegen können.

Von der Qualität der Arbeit der DAHW haben sich auch in diesem Jahr wieder viele Menschen so weit überzeugen lassen, dass sie „ihr“ Hilfswerk mit Vermächtnissen und Erbschaften bedacht haben. In diesem Jahr beliefen sich die dann auf die DAHW übergegangenen Werte auf insgesamt rund 1,45 Mio. Euro. Für viele Spenderinnen und Spender ist die Arbeit der DAHW über ihren Tod hinaus wichtig und daher bereits jetzt in ihren Testamenten berücksichtigt. Viele Spenderinnen und Spender beabsichtigen damit schon zu Lebzeiten, bleibende Werte zu schaffen, die sich in der Zukunft einmal als finanzielle Werte auch in der Bilanz der DAHW widerspiegeln und zur Erreichung der Ziele der DAHW beitragen werden.

Seit nun über 60 Jahren genießt die DAHW ein Vertrauen, das sie sich hart erarbeitet hat und ebenso immer wieder

der kritischen Auseinandersetzung und Prüfung der Mittelverwendung seitens der Spenderinnen und Spender sowie externen Prüfungen ausgesetzt ist.

Die Prüfung der Jahresabschlüsse und Bilanzen durch Wirtschaftsprüfer ist gesetzlich vorgeschrieben. Freiwillig stellt sich allerdings die DAHW der Prüfung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Diese auch als „Spenden-TÜV“ bekannte Organisation vergibt an besonders vertrauenswürdige Hilfswerke sein DZI-Siegel. Auch die DAHW muß sich einer vollständigen Prüfung ihrer kompletten Finanzen unterziehen, um dieses begehrte Siegel zu bekommen. Die DAHW macht dies seit vielen Jahren und gibt den Prüfern vollständigen Einblick in sämtliche Unterlagen der Organisation. So kann sich das DZI davon überzeugen, dass die Hilfe auch bei den Menschen ankommt, für die zu Spenden aufgerufen wurde. Die DAHW hat auch in diesem Jahr wieder dieses bewährte Siegel bekommen.



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt: **Ihre Spende kommt an!**



Peter Hofmann
Ehrenamtlicher
Finanzvorstand



Jochen Schroeren
Ehrenamtlicher
stv. Finanzvorstand

Aktivseite

| | 2017 | 2016 |
|---|------------------------|------------------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | 14.331,00 | |
| Lizenzen Software | | 11.342,00 € |
| Gewerbliche Schutzrechte | 3.678,00 | 4.138,00 € |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Unbebaute Grundstücke | 994.459,80 € | 994.459,80 € |
| 2. Bebaute Grundstücke | 3.845.486,75 € | 3.962.466,75 € |
| 3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung | 360.104,00 € | 443.424,00 € |
| 4. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Sachanlagen | | |
| | 5.200.050,55 € | 5.400.350,55 € |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Wertpapiere | 23.763.399,42 € | 25.027.152,02 € |
| 2. Beteiligungen | 47.253,71 € | 47.253,71 € |
| 3. Sonstige Finanzanlagen | 20.438,35 € | 205.318,44 € |
| | 23.831.091,48 € | 25.279.724,17 € |
| | 29.049.151,03 € | 30.695.554,72 € |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Warenbestand | 5.093,68 € | 5.847,87 € |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 1.332.622,89 € | 1.160.405,22 € |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | 25.843,20 € | 16.271,92 € |
| | 1.363.559,77 € | 1.182.525,01 € |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 5.352.348,55 € | 4.811.714,18 € |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 14.668,63 € | 49.282,87 € |
| D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 16.321,21 € | 10.932,08 € |
| | 35.796.049,19 € | 36.750.008,86 € |

Passivseite

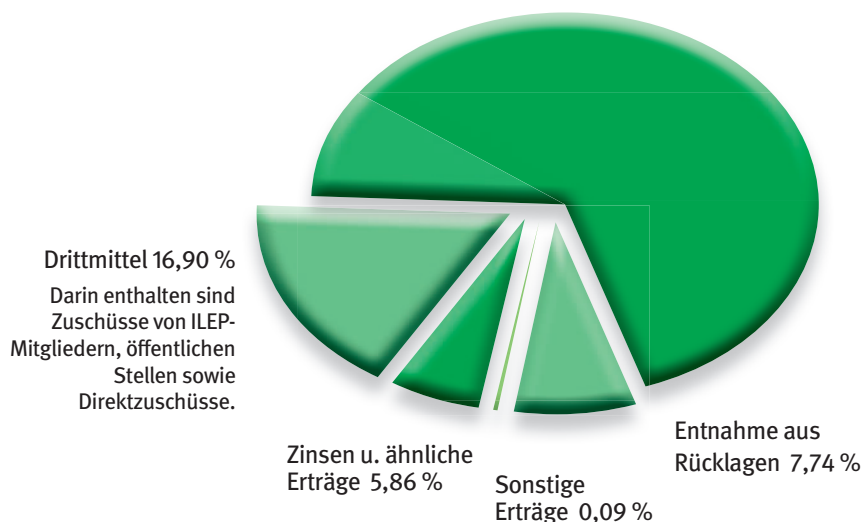
| | 2017 | 2016 |
|---|-----------------------------|-----------------------------|
| A. Eigene Mittel | | |
| I. Rücklagen aus Erbschaften | 28.318.905,32 € | 28.318.905,32 € |
| II. Sonstige Rücklagen | | |
| Stand 1.1. | 3.199.275,94 € | 4.800.757,91 € |
| Entnahme aus Rücklagen | -1.215.300,62 € | -1.601.481,97 € |
| Einstellung in Rücklagen | 0,00 € | 0,00 € |
| | 1.983.975,32 € | 3.199.275,94 € |
| Davon: Zugesagte Projektmittel 12.150.000 € (im VJ 15.424.699 €) | 30.302.880,64 € | 31.518.181,26 € |
| B. Sonderposten aus Zuwendungen und Zuschüssen | | |
| I. Langfristig gebundenes Sachanlagevermögen | 415.000,00 € | 415.000,00 € |
| II. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel | | |
| Stand 1.1. | 168.649,51 € | 181.685,37 € |
| Entnahme | -168.649,51 € | -181.685,37 € |
| Zuführung | 414.104,81 € | 168.649,51 € |
| Noch nicht verbrauchte Spendenmittel Länderbüros | 1.586.837,93 € | 1.547.260,96 € |
| | 2.000.942,74 € | 1.715.910,47 € |
| C. Bedingter Spendenfonds | 609.721,93 € | 345.196,16 € |
| D. Rückstellungen | | |
| 1. Rückstellungen für Altersversorgung | 1.328.099,00 | 1.221.637,00 € |
| 2. Steuerrückstellungen | 0,00 | 1.200,00 € |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 981.495,47 | 1.388.007,66 € |
| | 2.309.594,47 € | 2.610.844,66 € |
| E. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 109.329,04 € | 101.766,64 € |
| 2. Sonstige Verbindlichkeiten – davon Steuern | 47.305,37 € (1.040,14 €) | 43.109,67 € (4.941,68 €) |
| | 156.634,41 € | 144.876,31 € |
| | 35.796.049,19 € | 36.750.008,86 € |



Schematische Darstellung:

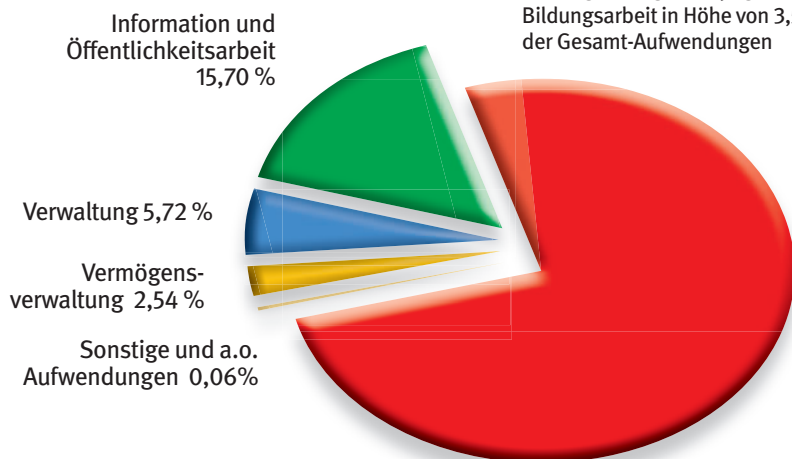
Erträge

Spenden und Zuschüsse 69,41 %
 Darin enthalten sind Erbschaften und Vermächtnisse (9,32 % der Gesamteinnahmen), Bußgelder sowie Zuwendungen von Stiftungen, kirchlichen und entwicklungspolitischen Institutionen.



Aufwendungen

Projektarbeit 75,98 %
 Darin enthalten sind Ausgaben für satzungsmäßige Kampagnen- und Bildungsarbeit in Höhe von 3,55% der Gesamt-Aufwendungen



Erträge und Aufwendungen für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2017

| Erträge | 2017 | 2016 |
|--|------------------------|------------------------|
| 1. Spenden und Zuschüsse | | |
| – Spenden | 6.523.820,39 € | 6.683.768,47 € |
| – Erbschaften und Vermächtnisse | 1.449.276,42 € | 1.720.872,11 € |
| – Bußgelder | 43.743,00 € | 42.865,96 € |
| – Stiftungen | 1.002.350,61 € | 654.721,35 € |
| – Kirchliche Stellen | 808.890,00 € | 704.429,60 € |
| – Ausländische Hilfswerke | 327.118,24 € | 358.680,18 € |
| – Nicht geplante Projektspenden | 275.663,01 € | 45.900,00 € |
| – Sonstige entwicklungspolitische Institutionen | 705.856,90 € | 332.406,39 € |
| Summe der Spendeneinnahmen | 11.136.718,57 € | 10.543.644,06 € |
| – Noch nicht satzungsmäßig verwendete Spenden | -245.455,30 € | 13.035,86 € |
| – Einnahmen von ILEP-Mitgliedern | 80.000,00 € | 134.101,93 € |
| – Zuschüsse des Bundes (BMZ ¹⁾ , der Länder, der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Europäischen Union (EU) | 183.334,89 € | 188.005,93 € |
| – Drittmittel Direktzuschüsse | 2.389.374,13 € | 2.749.500,71 € |
| | 13.543.972,29 € | 13.628.288,49 € |
| 2. Vermögensverwaltung | | |
| – Miet- und Pächterträge | 139.660,32 € | 166.882,10 € |
| – Kapitalerträge einschließlich Kursgewinne | 779.943,83 € | 872.044,63 € |
| 3. Sonstige und a.o. Erträge | 14.775,34 € | 18.250,72 € |
| | 14.478.351,78 € | 14.685.465,94 € |
| Entnahme aus Rücklagen | 1.215.300,62 € | 1.601.481,97 € |
| Gesamt-Erträge | 15.693.652,40 € | 16.286.947,91 € |

Erläuterung In den gesamten Einnahmen sind enthalten: Spendengelder des Bündnis Entwicklung Hilft – Gemeinsam für Menschen in Not e.V. 2017 in Höhe von 780.000,00 € und Spendengelder auf Antrag aus 2015 und 2016 in Höhe von 240.404,78 € (= insgesamt 1.020.404,78 €). Hiervon wurden 357.996,78 € in nicht verbrauchte Spendenmittel Projektfonds eingestellt.

| Aufwendungen | 2017 | 2016 |
|---|------------------------|------------------------|
| 1. Aufwendungen für satzungsmäßige Projekte | | |
| – Afrika | 6.730.872,03 € | 7.049.103,90 € |
| – Lateinamerika | 541.177,02 € | 706.128,23 € |
| – Asien | 2.237.493,44 € | 2.643.366,98 € |
| – Red Aid Projekte | 48.046,93 € | 20.000,00 € |
| – Spezielle Projekte (u. a. Forschung) | 603.068,73 € | 676.467,48 € |
| – Projektförderung | 371.033,56 € | 367.495,45 € |
| – Projektbegleitkosten | 835.126,21 € | 793.843,41 € |
| – Satzungsmäßige Kampagnen-, Bildungsarbeit | 557.141,05 € | 547.739,00 € |
| | 11.923.958,97 € | 12.804.144,45 € |
| 2. Aufwendungen für allgemeine Information und Öffentlichkeitsarbeit | | |
| – ÖA-Aktionskosten | 1.113.948,84 € | 1.052.618,20 € |
| – Personal- und Sachkosten | 1.350.212,34 € | 1.189.895,98 € |
| | 2.464.161,18 € | 2.242.514,18 € |
| 3. Aufwendungen für allgemeine Verwaltung | 898.198,20 € | 837.209,95 € |
| 4. Aufwendungen für Vermögensverwaltung | | |
| – Grundstücksaufwendungen und Finanzverwaltung | 397.926,02 € | 398.775,77 € |
| 5. Sonstige und a.o. Aufwendungen | 9.408,03 € | 3.013,56 € |
| 6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 0,00 € | 1.290,00 € |
| Gesamt-Aufwendungen | 15.693.652,40 € | 16.286.947,91 € |

STOPPT TUBERKULOSE



Stoppt
Krankheiten
der Armut



Ihre Spende
rettet Leben.

www.dahw.de/lebenretten

DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.*
Raiffeisenstraße 3 | D-97080 Würzburg
E-Mail: info@dahw.de

1957 gegründet als Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e.V.